

aus: »bessere zeiten« (Arbeitstitel), unveröffentlicht

## KONSTANZE

lukas            vielleicht so: ein heißer nachmittag in einem sowieso viel zu trockenen sommer. auf dem hof über den konstanze, die frau des bankrotten unternehmers in roten ledersandalen geht, sind die flechten und gräser verdorrt, die vor kurzem noch stark genug waren eine für schweren güterverkehr ausgelegte asphaltdecke zu durchstossen. konstanze ist elegant gekleidet, trägt eine leichte seidenbluse mit einem großen, v-förmigen ausschnitt am rücken (angenehm gewärmt von der tief stehenden sonne) und einen hellgrauen, ihr bis zu den knien reichenden dünnen baumwollrock. sie geht aufrecht, entschlossen, mit festen schritten. hörte man nur das klacken ihrer absätze oder gäbe es nur diesen ausschnitt des bildes, vorwärtsstrebende frauenbeine in roten sandalen auf zerschlissenem asphalt, man würde die scene für den werbespot des schuhfabrikanten halten, die schäbigkeit des fusbodens effektheischend abgesetzt von der eleganz glänzenden leders. was wir sehen ist keine werbung. der ausschnitt den wir sehen ist größer, wir sehen konstanze, von einem plötzlichen gedanken befallen vor der (wie die ganze gebäudefront) in blau, der farbe des unternehmens gehaltenen wellblechtür zögern und halt machen, bevor ihre hand, in neue bewegung gesetzt durch ein zwischen resignation und durchhalteparolen liegendes nach-vorn-schieben des rechten oberkörpers den griff nimmt (für einen moment ihre lackierten fingernägel), nach unten drückt und die tür öffnet.

konstanze            unsinn. nichts als einbildung

lukas            das licht der tief stehenden sonne schlägt eine gasse ins dunkel der halle. ein lichtkanal, ein beleuchteter tunnel, nach innen breiter und diffuser, in dem zu konstanzes freude winzige staubpartikel ein lustiges schwebetheater aufführen, als gelte es der drückenden schwere des tages eine abfall, staub und schmutz entliehene heiterkeit entgegenzusetzen. (völlig umsonst, wie sich zeigen wird.) die frau des bankrotten unternehmers sieht die zahllosen farb, öl- und schmutzflecken auf dem hallenboden, flecken von denen ihr mann in letzter zeit immer häufiger, zuletzt fast täglich gesprochen hatte, die er, wenn nicht als ursache dann doch als merkmale des drohenden untergangs ansah und unter allen umständen sobald als möglich beseitigt haben wollte. jetzt wäre die gelegenheit, denkt konstanze, an diesem morgen haben sie die letzten maschinen geholt, alles was sich zu geld machen lässt ist abtransportiert, der boden frei (wobei die jetzt

unverrückbar im raum stehende frage natürlich ist, wie, um alles in der welt, gottverdammmt, verflixte scheisse nochmal soll es eigentlich weitergehen, hier auf diesem boden, jetzt da alles verloren ist).

konstanze                wir haben an dieses leben geglaubt. am verlängerten wochenende zum skifahren in die berge. frühstücken auf hotelterrassen mit blick auf den see. alles wächst wird größer und besser. warum soll wer schuftet und verantwortung trägt sich nicht was leisten dürfen?

lukas                als die blechtür hinter konstanze ins schloss fällt verschwindet die helle gasse, mit ihr die tanzenden staubteilchen und das wenige licht, das die verdreckten fenster jetzt noch in den raum lassen, taucht alles in öliges rotbraun. ihre von den anstrengungen der letzten wochen, der dauernden schlaflosigkeit müden und geschwollenen augen brauchen lange bis sie sich an die dunkelheit gewöhnt haben. ob auch diese fähigkeit, zumindest aber die geschwindigkeit des vorgangs wie alles andere mit dem alter nachlässt, fragt sich die frau des bankrotten unternehmers, schiebt den gedanken aber (jetzt ist nicht die zeit für befindlichkeiten) beiseite als sie bemerkt, wie falsch ihre schritte auf einmal klingen. zu schwer, zu bedeutungsvoll, irgendwie ungewohnt, als beträte man eine kathedrale, die diese halle doch nicht ist und ihres wissens auch nur zu jener (kurzen) zeit war, als sie den muslim beschäftigten, der täglich geschätzte zwanzigmal die arbeit unterbrach um nach mekka zu beten, nie krank war und immer pünktlich, bis er eines tages unentschuldigt fehlte um danach überhaupt nie mehr aufzutauchen. (was einige zeit später, nach den vorfällen des 11. september zu verschwörungstheorien unter den mitarbeitern führte. aber: welche mitarbeiter?)

konstanze                das blitzende chrom der tragflächen beim anflug auf die stadt. die freiheitsstatue. der perfekte wolkenlose himmel. *sieh mal aus dem fenster. sieh dir das an.* helmut und ich. amerika war unser traum

lukas                für einen moment steht die frau des bankrotten unternehmers bewegungslos. atmet, wie gefangen den geruch von gummi, diesel, chemikalien und altöl der schwer in dieser halle hängt und wohl immer hängen wird. langsam den blick hebend kommen ihr die schwebenden staubteilchen wieder in den sinn und sie fragt sich, was (außer der gähnenden leere), eigentlich auf einmal so viel anders sein soll als früher. zahlen? die zahlen? sind es wirklich diese stumpfsinnig aneinandergereihten ziffern in büchern, tabellen, computern, die schwerer wiegen als alles fühl-,

fass-, und formbare material zusammen? schwerer als die realität eines geruchs, der in einem zeitraum von dreißig jahren (das waren (die sonntage mitgerechnet) mehr als zehntausend tage oder 260 tausend stunden) langsam gewachsen ist, sich ausgebreitet und wie ein aroma festgesetzt hat? das geld ist weg, scheiss drauf, vielleicht brauchen wir es nicht, vielleicht kann dieses ende ein anfang sein, hier oder egal wo, denkt konstanze als sie zum büro ihres mannes hinaufsieht

konstanze und im selben augenblick der schuss der den kopf meines mannes zerfetzt, sein gehirn als zähfliessende masse an die wand klatscht und seinen schweren körper wie einen sack zu boden wirft

lukas stille. die frau des bankrotten unternehmers schreit nicht. sie öffnet nicht einmal den mund für einen stummen schrei wie man es manchmal in filmen sieht. sie setzt ganz einfach ihren weg fort, geht, wie sie es tausendmal getan hat, die treppe nach oben, macht, bevor sie durch die offen stehende tür ins büro des bankrotten unternehmers tritt, einen umweg über die besenkammer um eine weiße tischdecke zu nehmen, die sie, im (abgesehen vom leichnam des bankrotten unternehmers) gespenstisch leeren büro angekommen über den verstümmelten, leblosen körper ihres mannes legt.

konstanze wieso die tischdecken? alles haben sie mitgenommen. sogar das telefon. wieso haben sie ausgerechnet die decken vergessen?

lukas dann geht sie die treppen hinunter (ihre schritte jetzt vorsichtig, unsicher), hält, auf dem fleckübersäten boden der fertigungshalle angekommen, die arme (als hätte das treppengeländer nie aufgehört) suchend nach vorne gestreckt, tastet, ohne zu finden, mit brennenden augen durch die rotbraune milch der halle bis zur tür, geht hinaus über den in der hitze dumpf vor sich hin brütenden hof hinüber ins angrenzende wohnhaus (dessen verkehrswert, so die bank, sich auf 230.000 euro beläuft und mit dessen verlust konstanze sich schon abgefunden hat) wo sie das telefon nimmt und die polizei ruft

konstanze seit diesem moment spüre ich ihn ob ich will oder nicht schliesse ich die augen mit seinem ganzen gewicht auf mir liegen es sei denn ich bin besoffen

lukas die frau des bankrotten unternehmers nimmt eine flasche und trinkt

konstanze      zeit dass alles ein ende nimmt

### **MIKE (und der hund)**

konstanze      ich kann hunde nicht leiden

mike            ich frage dich nicht um erlaubnis

konstanze      was willst du hier? du hast ein kind. geh zurück zu deiner familie

mike            das kann ich nicht

konstanze      dann geh woanders hin

mike            ich bleibe

konstanze      du bist verrückt. was willst du hier? kannst du nicht denken? das ist kein ort um zu bleiben.

mike            ich denke dauernd. ununterbrochen. tag und nacht. ich kann nicht damit aufhören.

konstanze      sieh dich um. alles hier ist kaputt. es gibt orte in der stadt wo du hingehen kannst. bleiben. da können sie dir helfen. ich kann dir nicht helfen

mike            ich brauche keine hilfe. ich will nichts von dir

konstanze      verdammt nochmal geh. ich will niemanden hier

mike            das alles gehört dir nicht. also sag mir nicht was ich tun soll

konstanze      ich trinke. verstehst du? jeden tag. bis ich umfalle und schlafe. wenn ich aufwache mache ich mich zurecht so gut es noch geht. ich will nicht aussehen wie eine schlampe wenn sie mich finden. ich bin keine schlampe verstehst du?

mike            mich interessiert nicht wie du aussiehst

konstanze      selbst wenn. ich will nicht dass du mir dabei zusiehst. man sieht einem menschen nicht zu wie er sich zu tode säuft. ich bitte dich geh

mike            wir begegnen uns nicht

konstanze      was soll das heißen? denkst du das ist die bahnhofsmission? wo man einfach hingeht? ich habe ein recht das hier zu ende zu bringen. allein. verstehst du das nicht?

mike            wenn es dunkel wird gehe ich raus. ich komme erst zurück wenn du schläfst. als wäre ich gar nicht da

konstanze      was willst du hier? warum bist du gekommen? warum gehst du nicht dahin wo du allein bist?

mike            ich kann nicht allein sein. ich werde verrückt

konstanze und ausgerechnet ich helfe dir nicht verrückt zu werden? sieh mich an. ich bin ein wrack

mike du musst nichts tun

konstanze wieso sollte ich auch? denkst du ich habe mitleid mit dir?

mike nein

konstanze wozu sind soldaten da wenn nicht zum sterben?

mike ich lebe aber

konstanze das ist nicht meine sache

mike ich brauche dein mitleid nicht. ich bleibe

*stille. er bindet den hund fest und nimmt eine schale aus seinem rucksack*

mike sind das die duschen?

konstanze sie funktionieren nicht

mike ich bin gleich zurück

konstanze sie funktionieren nicht. es gibt kein wasser. sie haben das wasser abgestellt

*er geht nach nebenan. der hund beginnt zu bellen. er kommt mit einer schale wasser*

mike trink

konstanze spiel nicht den hausmeister. bist du hier um irgendwas in ordnung zu bringen? hat dich jemand geschickt? es gibt nichts in ordnung zu bringen

mike ich bringe nichts in ordnung. von mir aus sauf dich ins koma. ich störe dich nicht

konstanze ich ertrage keinen zuschauer

mike ich bleibe

konstanze das darfst du nicht

mike du kannst mich nicht wegschicken

*stille*

konstanze versprich nichts zu tun wenns zu ende geht

mike was soll ich tun?

konstanze was alle tun. hilfe rufen. den arzt

mike dein leben geht mich nichts an

konstanze manchmal bricht eine wand ihre teile verschieben sich berge entstehen absurde formationen. dann türmen sich farben fließen ineinander vermischen sich bis alles explodiert. zum ersten mal in meinem leben gibt es etwas das stärker ist als kontostände rechnungen lieferscheine stärker als die wirklichkeit mächtiger leichter fließender schöner. ich bin dankbar dafür. ich weiß es ist eine auflösung aber solange ich die schmerzen betäuben kann will ich es spüren